

Ricarda Walendy

12.09.2015 Zöppkesfahrt Solingen

Im Vorfeld der Fahrt hatte ich nochmal die Unterlagen vom Vorjahr studiert. Alles Mögliche einkopiert, verdreht, gespiegelt....mir schwante nix Gutes.

Aber, in diesem Jahr war alles anders. Zur Abwechslung war mal im Einbahnstraßensystem zu fahren. Was im Großraum Start und Ziel schon direkt zu Anfang, mal per Strich oder Pfeil, mal per Fischgräte, über Wege führte, die es im Hinterkopf zu behalten galt. Ganz gewiss war zum Schluss hier noch Aufmerksamkeit gefragt.

Den kleinen Kartenfehler bei Rainer Witte vor der Haustüre kannten wir zum Glück, andere fanden den Stempler an seinem üblichen Platz nicht. Ich will ja nicht petzen, aber für Norbert hat die Sommerpause wohl auch zu lange gedauert...

Aber direkt in Aufgabe 3 kam das, was mir während der ganzen Fahrt Probleme machte. Die Pfeile bzw. Häkchen an manchen Aufgabenteilen waren trotz guter Lupe für mich oft nicht zu erkennen. So im Nachhinein hätte ich mir da schon die Ausrüstung gewünscht, mit der vor Jahren mal Patrick Weber daher kam. Auch wenn wir ihn da alle belächelt haben. Hätte gewiss geholfen.

So fuhr ich den Stempler nur 1 Mal und natürlich in der nächsten Runde auch nicht, schließlich hatte ich mir auf den paar Metern keine Einbahnstraße gelegt.

In der Aufgabe 6 habe ich dann den Pfeilwurm nicht als solchen erkannt.

In der 7 gab es zum Kartenbild einen Ausschnitt mit Luftbild. (Anmerkung: alle Ausschnitte, egal ob Karte oder Bild, waren diesmal gut zu erkennen und teilweise auch mit Pfeil versehen, wo sie hingehören.)

Das Bild zeigte 2 Pfeile auf einem Parkplatz und sollte uns verleiten, sie hintereinander zu fahren, der nächste Pfeil auf der Karte war aber näher. Der Trick hat aber doch bei dem ein oder anderen funktioniert, wie ich gehört habe. Überhaupt galt es in dieser Aufgabe immer wieder Haken zu schlagen wegen der Einbahnstraße. Am Ende war man tatsächlich um 12 Kontrollen reicher. Der kleine Haken an der OK 7 vorbei war aber I ganz falsch auf der Karte platziert und musste neutralisiert werden.

Leider fuhr man auch recht lange Ortsdurchfahrten, die zur allgemeinen Freude auch noch mit Baustellen und dazugehörigen Ampeln garniert waren.

Im Bereich von Bergisch Born gab es dann eine wirklich gut gemachte Barrikade. Es wurde einfach das „n“ im Karteneindruck „Engelsburg“ verlängert. Da war auch ein gutes Auge gefragt. Die recht abenteuerlichen Dschungelwege, die man zur Umfahrung nutzen konnte, sind uns aber zum Glück recht vertraut. In vergangenen Jahren haben uns die Remscheider in dieser Gegend schon oft genug gefordert.

Dann folgten noch kleine Umfahrungen, mal mit Veranstaltermarkierung, mal mit Retuschieren war die Doppellinigkeit nicht gegeben. Die nächste Barrikade erforderte auf der Ausschnittvergrößerung nur am Ende eine ganz kurze Umfahrung.

Die 11 war mehr so zum Entspannen. Die 12 bestand aus 3 Kartenausschnitten mit reichlich Punkten. Bei genauer Betrachtung galt es aber lediglich 2 Runden zu fahren und schon war alles erledigt.

Das Häkchen am letzten Pfeil in 13 habe ich dann wieder nicht gesehen.

Dafür aber alle am Anfang gelegten Einbahnstraßen noch gut im Hinterkopf behalten.

Ganz am Ende musste man deshalb noch mal einen Haken über den Parkplatz am Friedhof schlagen. Man konnte natürlich auch einfach die OK 3 vom Anfang notieren. Allerdings hatte der Fahrleiter da eine ganz andere Meinung. Er hatte kurzerhand diese 3 gegen eine 18 ausgetauscht. Ich hatte das auch kurz angedacht, mein Fahrer hat sich aber nicht darauf eingelassen. Klaus ärgert sich vermutlich heute noch...

Da es irgendwo auf der Strecke einen größeren Unfall gegeben hatte, in dessen Folgestau einige Teilnehmer festgingen, wurde die offizielle Fahrzeit im Nachhinein um eine halbe Stunde verlängert. Damit kam bei den 3 besten Teams der Klasse C die Karenz nicht mehr zum Tragen und es gab drei Sieger.

Dass wir am Ende in der Klasse B die Nase vorn hatten, damit hätte ich auch nicht gerechnet. Aber das sorgt doch für einen kleinen moralischen Aufbau. Tut jedem mal gut.

Im Großen und Ganzen war die Strecke sehr schön, die Aufgaben (oder deren Darstellung) schwierig genug, damit niemand mit Null ins Ziel kommt. Dass wir unterwegs mal mit einem heftigen Wolkenbruch zu kämpfen hatten, der selbst bei nur blitzartigem Fensteröffnen und – schließen das Auto schon unter Wasser setzte, dafür ist der Veranstalter nun nicht verantwortlich.